Mit Schlagfertigkeit zum Titelgewinn

Debating-Team des Goethe-Gymnasiums wird deutscher Meister / Argumentiert wird auf Englisch

Von Klaus Müller

Karlsruhe. Die Argumente sollten einem nicht ausgehen, wenn man um Ruhm und Ehre debattiert. Zugegeben, das mit Ruhm und Ehre mag etwas zu pathetisch klingen. Und irgendwie doch nicht – vor allem dann nicht, wenn man durch die Aussage- und Überzeugungskraft seiner Argumente, seiner Ansichten und durch ein hohes Maß an geistiger Flexibilität sich deutscher Meister nennen darf. Genau dies trifft auf das „Debating-Team" des Goethe-Gymnasiums zu. Unlängst, und das im wahrsten Sinne des Wortes, debattierte sich das Team zum nationalen Titelgewinn: Clara Böhm (16), Katharina Gring (17), Dora Sikic (18), Lisa Bratzler (17), Sridiya Sakthivel (15) und Paul Dyck (17).

Über die ganze Debating-Saison, über Vorrunden und Finalrunden erwiesen sich die Goethe-Schüler als das beste Team. Bei insgesamt zwölf Wettkämpfen gab's nur eine Niederlage. „Debattiert wird übrigens auf Englisch – deswegen auch die Bezeichnung Debating", erklärt Katharina. Ein klein wenig Vorbild dafür sei das Unterhaus in Großbritannien. Nur, und das lässt sich getrost sagen, stehen bei den Schülern tatsächlich die Argumente im Vordergrund – keineswegs aber die zunehmende Polemik, die nicht nur im britischen Parlament zu vernehmen ist. Mag der einzelne bei Wettbewerben zunächst allein seine Einlassungen vortragen, steckt dahinter gleichwohl intensive Teamarbeit. „Wir verstehen uns auch als Mannschaft", sagt Paul. Jeweils drei Sprecher treten bei einer „Debating-Battle" an. Vereinfacht ausgedrückt, werden abwechselnd Argumente und Gegenargumente vorgetragen. Es geht also hin und her. „So ähnlich wie beim Pingpong", bemerkt Dora.

Zwei Wartungskategorien gilt es, zu bewältigen: die Spontandebatte. „Dafür hat man eine Stunde Vorbereitungszeit", klärt Paul auf. Und die Vorbereitungsdebatte, auf die sich die Teams einen Monat vorbereiten können. Besonders hier spielt die Teamarbeit eine gewichtige Rolle. „Da arbeiten alle mit. Wir unterstützen uns gegenseitig und üben zusammen", verrät Clara. Die Debatten-Themen sind übrigens vorgegeben und beinhalten oftmals aktuelle Themenbereiche. „Da ging's zum Beispiel um Drogen oder ums Geldsystem", verdeutlicht Katharina. Eine Jury beurteilt den Austausch der Argumente. „Bewertet werden Inhalte, Gestik, Mimik, die Teamstrategie oder genauso der freie Vortrag", berichtet Lisa. Die Sprache spiele nicht die entscheidende Rolle – „Fehler sind erlaubt", erläutert Lehrerin Melanie Brune. Sie leitet die Debating-AG am Goethe.

Einmal in der Woche treffen sich die debattierfreudigen Schüler. Angetreten werde in der Junior-League (7. bis 9. Klasse) und in der Senior-League, in der eben das Goethe-Sextett deutsche Meister wurden.

„Klar, machen wir im nächsten Schuljahr weiter", betont Sridiya. Nicht mehr dabei sein wird allerdings Abiturientin Katharina. Nach dem Abschluss wartet auf sie ein besonderes Ereignis – sie reist mit der deutschen Debating-Nationalmannschaft zur Weltmeisterschaft nach Serbien. Und noch eine pragmatische Frage zum Abschluss. Was bringt einem überhaupt das Debating? Die Teamarbeit hebt Clara hervor; den Spaß am Debattieren Katharina. Von vielen „neuen Erkenntnissen" spricht Dora. Die Verbesserung der sprachlichen Kompetenz findet Lisa gut. Sridiya hat es die Themenvielfalt angetan. Und man lerne, sich auf andere, auf deren Argumente einzulassen, meint Paul.

Über das erfolgreiche Debating-Team des Goethe-Gymnasiums staunt sogar der Namensgeber der Schule: Dora Sikic, Sridiya Sakthivel, Katharina Gring, Clara Böhm, Lisa Bratzler, Paul Dyck und Lehrerin Melanie Brune (von rechts). *Foto: Klaus Müller*

> „Wir unterstützen uns gegenseitig und üben zusammen."
>
> ***Clara Böhm***
> *Debating-Team*